

Einsatz von Schlüsseltechnologien

Die Gesellschaftsstrategie der SED läßt sich von der revolutionären Rolle der Produktivkräfte für den gesellschaftlichen Fortschritt leiten. Karl Marx und Friedrich Engels schrieben im „Kommunistischen Manifest“ 1848, daß das als herrschende Klasse organisierte Proletariat seine politische Herrschaft dazu benutzen wird, „die Masse der Produktionskräfte möglichst rasch zu vermehren“¹. Als Marx und Engels dies schrieben, waren sie Zeugen eines großen Aufschwungs der Produktivkräfte in der industriellen Revolution. Erstmals begannen die Menschen, das Werkzeug, bisher nur von Hand geführt, auf die Maschine zu übertragen. Als John Wyatt 1735 die erste funktionstüchtige Spinnmaschine ankündigte, offerierte er sie als eine Maschine, „um ohne Finger zu spinnen“. Doch dies wird von der gegenwärtigen wissenschaftlich-technischen Revolution weit in den Schatten gestellt. Sie entwickelt die Produktivkräfte in einem bisher nicht für möglich gehaltenen Tempo, vor allem aber in völlig neuer Qualität: Ersetzte Wyatts Spinnmaschine die Finger, die Hand des Menschen, so führen heute solche Schlüsseltechnologien wie die Mikroelektronik und auf ihrer Basis die Roboter- und Rechentechnik zu immer bedienärmeren Produktionsabschnitten und schließlich zu flexibel automatisierten Fertigungsstrecken, in denen der Mensch aus dem unmittelbaren Herstellungsprozeß heraustritt und diesen, ohne noch im herkömmlichen Sinne Hand anzulegen, programmiert und überwacht. Damit wächst er hinein in eine qualitativ neue Stellung zur Produktion und zu den Arbeitsmit-

keln. Er wird mehr und mehr zu ihrem Beherrscher. Es erhöhen sich deutlich seine Möglichkeiten schöpferischer Einflußnahme auf die Produktionsprozesse und damit zugleich das Maß seiner Verantwortung gegenüber der Gesellschaft.

Die wissenschaftlich-technische Revolution führt also zu gravierenden Veränderungen in der Entwicklung der Produktivkräfte. Diesen Prozeß planmäßig im Interesse des ganzen Volkes zu lenken ist ein Vorzug unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung

Erfordernis -umfassender Intensivierung

und eine unerläßliche Notwendigkeit. Denn: Kennzeichnend für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt unserer Zeit ist die enorme Beschleunigung des Gesamtprozesses wissenschaftlich-technischer Neuerungen und ihre schnelle Verbreitung. Anschaulichstes Beispiel dafür ist die Mikroelektronik, die sich buchstäblich alle Zweige der Volkswirtschaft erobert und um keinen einen Bogen macht. Wobei festzustellen ist, daß zur Zeit ihre Einsatzmöglichkeiten bei weitem noch nicht erschöpft sind und auch international damit gerechnet wird, daß gerade erst 7 Prozent der im Jahr 2000 möglichen Einsatzfälle realisiert werden.

Eine grundlegende Aufgabe der Parteiorganisationen besteht daher darin, den Werktätigen in ihren Wirkungsbereichen diese Veränderungen in ihrer ganzen Größe und Komplexität bewußt-

zumachen, ihnen anschaulich die weitreichenden Konsequenzen sowohl für die Produktivitätssteigerung als auch für die Veränderung ihrer eigenen Arbeitsweise vor Augen zu führen und dafür zu sorgen, daß sie sich darauf einstellen können.

Vor allem kommt es darauf an, das richtige Verständnis für die Rolle der Technologie — und dabei besonders für die der Schlüsseltechnologien - zu schaffen.

Was die Technologie generell betrifft, so ist sie das Bindeglied zwischen wissenschaftlich-technischen Erkenntnissen und ihrer beständigen, massenhaften Nutzung in der Produktion, ein Bindeglied, das selbst wissenschaftlich gehandhabt sein will. Als Marx analysierte, welche Faktoren besonders zur Steigerung der Arbeitsproduktivität führen, hob er zum Beispiel die „Entwicklungsstufe der Wissenschaft und ihrer technologischen Anwendbarkeit“² hervor, nannte er also wissenschaftliche Erkenntnis und ihre technologische Umsetzung in einem Atemzug. Er folgerte an anderer Stelle, daß sich die Revolution in den Produktivkräften technologisch zeigt.³

Charakteristisch für Richtung und Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts heute sind die Schlüsseltechnologien. Zu ihnen gehören, wie Genosse Erich Honecker auf der 10. ZK-Tagung hervorhob, „vor allem die Mikroelektronik, die sich auf ihrer Grundlage entwickelnde moderne Rechentechnik, die automatisierte Konstruktion und Produktionsvorbereitung, flexible automatische Fertigungssysteme, neue Bearbeitungstechnologien, neue Werkstoffe und das ganze Gebiet der Biotechnologie. Auch die Schaffung in sich geschlosse-